

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 108.

Freitag, den 12. Mai

1854.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Am 2. Mai wurde in der Nähe der obern Pulvermühle ein Erhangener gefunden, welcher abgeschritten, gerichtlich aufgehoben und in das nahe Dorf Weissenborn gebracht wurde. Die Rettungsversuche des herbeigerufenen Arztes blieben erfolglos. In Folge näherer Nachforschungen nach der Herkunft des Unglücklichen ergab sich, daß derselbe ein in hiesiger Gegend ziemlich allgemein gekannter Mann, nämlich der hausirende Strumpfwirker Dieze aus Marbach bei Augustsburg sei, welcher seit mehreren Jahren Wittwer, im Alter von 69 Jahren Hand an sein Leben gelegt. Man fand bei ihm nur wenige Pfennige, einen Stubendrucker, ein Messer und den Gewerbeschein. Was ihn zu dieser Handlung bewogen haben mag, kann man sich um so weniger enträthseln, als dieser Mann in seinem Geschäftsumgange immer jovial erschien und auch seine Vermögensumstände nicht so drückend waren, daß sie ihn zu einem so verzweiflungsvollen Schritte getrieben haben sollten.

Dresden, 9. Mai. Nachdem nunmehr die Anmeldungen zur Industrieausstellung in München geschlossen sind, läßt sich die Bethheiligung der sächsischen Industrie an diesem Unternehmen übersehen, und wir glauben, daß auch dem größern Publikum von Interesse sein wird, etwas Näheres darüber zu erfahren.

Im Ganzen werden sich 450 sächsische Firmen bei der Ausstellung betheiligen und für die Entfaltung der angemeldeten Gegenstände einen horizontalen Raum von 19 bis 20,000 Quadratfuß (ohne Gänge), wovon 7000 Tischfläche und eine Wandfläche von circa 20,000 Quadratfuß (zum Drapiren der Stoffe und Tücher, Aufhängen der Damaste, Stickereien zc.) in Anspruch nehmen. Schon hieraus läßt sich schließen, daß die Vertretung der sächsischen Industrie weniger durch die Zahl der Firmen, als durch die Intensität in der Entfernung einzelner Produktionszweige und zwar insbesondere der den meisten Raum beanspruchenden, nämlich des Maschinenbaues und der Gewerbetheilmannfactur im weitesten Sinne, ausgezeichnet sein wird. Folgende Uebersicht der Vertheilung der Aussteller nach Zahl und Raumverhältniß, auf die nach den XII Gruppen des Münchner Programms geordneten Hauptindustriezweige Sachsens wird hier näher erläutern:

	Aussteller.	Horizontalraum.	Wandfläche.
Gruppe I. Erze, Mineralien, Steinkohlen, Hüttenproducte der Eisenerz- und Bleihütten, der Kupferhämmer, Zinnhütten, Gifthütten, Blaufarbenwerke	25	670	300
Gruppe II. Landwirthschaftliche Rohproducte; Glash, Hopfen, Tabak, Rarden, Wein, Wolle	17	105	—
Gruppe III. Chemikalien und Farbewaaren zc.	12	110	—
Gruppe IV. Stärke und Mehlproducte, Chocoladen, Seifen zc.	8	102	—
Gruppe V. Maschinen: Locomotiven, Dampfmaschinen, Maschinen für Spinnerei, Weberei, Wirkerei und Appretur, Werkzeugmaschinen, Maschinenteile zc.; Feuersprizen; Gasbeleuchtungsapparate; Wagen; landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art	48	11700	100
Gruppe VI. Mathematisch-physikalische Instrumente, Uhren; chirurgische Instrumente und Bandagen; musikalische Instrumente	32	700	100
Gruppe VII. Manufacturwaaren, und zwar: Maschinenspinnerei in Glash, Baumwolle, Kammwolle und Streichwolle	19	225	100
Färberei und Druckerei	12	300	1050
Leinendamaste	8	200	1600
Leinenwaaren anderer Art	10	100	—
Baumwollweberei in Futterkattunen, Barquenten, Piqués, Drells, Singhams, Tücheln zc.	12	250	150
Boigtländische Weißwaaren, Stickereien und Spitzen	17	400	2000
Luche, Buckskins zc.	61	1200	5000
Kammwolle und gemischte Gewebe, Moheldamaste, Modestoffe zc.	30	1200	5500
Diverse andere Gewebe	8	200	800
Wachstuche	7	70	2500
Strumpfwaren	19	450	50
Posamente und Kunststickereien	10	75	150
Strohwaaren, Putzwaaren, Kleider	8	130	70

Art	Aussteller	Horizontalraum	Wandfläche
Leber, Handschuh, Riemen, Sattler, Täschner, Schuhmacher	15	200	230
Summe der Gruppe VII.	236	5000	19300
Gruppe VIII. Metallwaaren aller Art	24	226	50
Gruppe IX. Steinwaaren, Porzellan, Steingut u.	9	300	50
Gruppe X. Holzwaaren, kurze Waaren u.	19	274	120
Gruppe XI. Papier, Buchbinderei, Typographie u.	29	300	380
Gruppe XII. Plastische Kunstwerke: ist gar nichts angemeldet.			

Die hervorragenden Industriezweige Sachsens sind alle extensiv und intensiv gut vertreten, mit Ausnahme der Glauchau-Meeraner Wollwaarenindustrie, welche so gut wie gar nicht, der voigtländischen Instrumenten-, der Spitzen- und der Posamentenfabrikation, sowie der Orleansfabrikation, welche nur wenig, und der Strohhut- und Blumenmanufactur, welche ebenfalls fast gar nicht sich betheiligen, aus Gründen, welche mehr oder weniger in der Natur oder den Absatzverhältnissen dieser Zweige liegen mögen.

Was den Wohnort der Aussteller anlangt, so wohnen 92 in Leipzig, 58 in Chemnitz, 37 in Dresden, 24 in Verdau, 14 in Rosßwein, 12 in Plauen, 8 in Crimmitschau, 8 in Freiberg, 7 in Zwickau; je 6 in Leisnig, Limbach und Meissen, je 5 in Schneeberg, Reichenbach, Lengenfeld, Glauchau, Waldheim, Baugen; je 4 in Zittau, Großschönau, Bischofswerda, Altenberg, Rochlitz, Lichtenstein; je 3 in Grünhain, Ernstthal, Frankenberg, Markneukirchen, Eibenstock, Kirchberg, Annaberg, Penig, Großenhain; die übrigen vertheilen sich zu 2 und 1 auf 75 verschiedene Orte des Landes. Im Ganzen stellt

der Kreisdirectionsbezirk Zwickau	195	Aussteller	in	45	Orten
"	"	Leipzig	142	"	"
"	"	Dresden	72	"	"
"	"	Baugen	41	"	"

(Dr. J.)

— 10. Mai. Das heutige „Dr. Journ.“ enthält eine Königl. Verordnung, wonach zu dem verfassungsmäßig noch im Laufe dieses Jahres einzuberufenden ordentlichen Landtage die erforderlichen Ergänzungswahlen vorgenommen und die diesfalligen Einleitungen sofort getroffen werden sollen. Zugleich sagt das „Dr. Journ.“ daß diesem ordentlichen Landtage „ein außerordentlicher Landtag unmittelbar vorangehen werde.“

Berlin, 9. Mai. Heute ist hier die offizielle Nachricht eingelaufen, daß die französische Regierung ihren Gesandten in Konstantinopel, Hrn. Baraguey d'Hilliers, abberufen hat.

(D. A. B.)

Frankfurt, 8. Mai. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde hat seit ihrem achtjährigen Bestehen nicht so viel reden gemacht, wie seit einigen Tagen. Die Flugschrift eines Pfarrers aus Elville in Nassau, mit Namen R. Heußner, unter der Ueberschrift: „Ein deutsch-katholischer sogenannter Gottesdienst in der St. Peterskirche zu Frankfurt a. M.“ hat ihr sowohl

die Aufmerksamkeit der Behörde wie diejenige des Publikums in besonderm Grade zugewandt. In dieser Flugschrift erzählt der Verfasser, daß er am zweiten Oftertage dem Gottesdienste der deutsch-katholischen Gemeinde beigewohnt und gefunden habe, daß derselbe den Boden des Christlichen ganz verlassen habe, daß es nur ein reiner Naturdienst sei, und wie er selbst mit angehört habe, daß der Prediger das Kreuz Christi verspottet den Untergang des Christenthums verkündet und also Christum gelästert habe. Und das sei öffentlich in einer evangelischen Kirche, an derselben Stätte geschehen, an welcher andere würdige Männer das Kreuz predigten, das die Seligkeit schafft durch den Glauben daran, während doch der evangelisch-lutherische Kirchenverstand nur deshalb die Mitbenutzung der Peterskirche den Deutschkatholiken erlaubt habe, weil sie nicht nur das frühere Leipziger Bekenntniß als das ihrige vorgelegt sondern dazu auch noch erklärt hätten, daß sie an Christum als den Sohn Gottes glaubten. Man habe ein Lied gesungen „Auferstanden, auferstanden in der Blüthen schönstem Schmucke“, welches nichts als eine Feier der Auferstehung in der Natur erhalten habe, in leerem Wortgeklingel von Lerchen, welche ihre Epopöen sängen u. dergl., in welchem von Christus selbst keine Rede gewesen, sondern nur von der „Wahrheit“ und dem Siege der „guten Sache“, welches von dem „zukünftigen Ofterfest“ weisagte, da Alles noch viel schöner sein würde auf Erden da auch Menschlichkeit und Liebe unter den Menschen wohnen würde, „da auch das Kreuz von Rosen überwachsen sein würde.“ Diese letzten Worte habe der Prediger J. (Flos), der von dem „Ofterfest der Zukunft“ gesprochen habe, näher erläutert. In seiner Predigt habe er ausgeführt, wie dieses „Ofterfest der Zukunft“ kommen werde, wenn es keinen Halbmond, kein Kreuz mehr geben werde. Das Judenthum mit seinen rohen und unvollkommenen Religionsbegriffen sei durch das Heidenthum (die Römer) untergegangen und es sei ihm das Christenthum gefolgt, welches im Grunde auch nicht besser sei, als das Judenthum. Das Kreuz, welches es zum Sinnbilde genommen, sei nichts Anderes, als das Zeichen der Verfolgungssucht gegen Andersdenkende und der blutigen Grausamkeit. Wo jetzt noch der Glaube des Christenthums herrsche, da sei auch noch derselbe Haß, dieselbe Unterdrückung der gerechten Sache. Darum müsse das Christenthum ebenso gut untergehen, wie das Judenthum untergegangen sei. Durch den Mohamedanismus, welcher das blutige Kreuz aus einem der Hauptsitze des Christenthums mit Feuer und Schwert verdrängt und den Halbmond an dessen Stelle gesetzt habe, sei dem Christenthume bereits ein nicht geringer Stoß versetzt worden. Der Islam sei toleranter geworden, er übe jetzt allein die Toleranz in der That. Aber er müsse auch untergehen, Kreuz und Halbmond seien jetzt im Bunde miteinander und es nahe die Zeit heran, da sie miteinander zu Grabe gehen würden. Dann werde das „Ofterfest der Zukunft“ kommen, und mit ihm Licht und Recht. Ja eigentlich würde das rechte Ofterfest schon da sein, es würde schon gefeiert werden, als jetzt, wenn wir nur den Muth hätten, und das, was unser wäre, zu nehmen. Eine herrliche Zeit würde es geben, wenn jener Tag anbräche, wenn auf den Trümmern der alten Religion die Religion der Menschlichkeit und Liebe sich aufbaute, wenn das Kreuz nur mehr das Sinnbild einer

früheren v
den Wohl
Blüthe de
Werk der
ten. Das
tet die Fl
zu Hand
ist bereits
worden, u
werden, e
halten nu
schon wir
in einer g
chenvorsta
beschlossen
aus einer
Wi
sche Gesa
Par
Mann b
Bestimmu
geschafft z
festen Er
dungsvoll
des verde
des Feld
thesen, die
ist, daß d
auf Reva
wendet w
schwader
Bandtrup
Nach
zum 25.
Mann A
Adrianop
keine Tro
gekommen
nicht bes
daß dass
werden r
in der K
Aus
det — in
Conflict
d'Hilliers
bösen
auszuwei
einer Ab
lichen w
Kor
en uns
näheres
em kaiser
nd der
atte an

früheren verfolgungsfüchtigen Religion sein würde. Dann würden Wohlstand und Behagen auf Erden sein, der Geist, die Blüthe des Körpers, würde sich frei entfalten können und jedes Werk der Liebe, das man thue, werde als ein Sacrament gelten. Das wäre der große Ostertag der Zukunft. So berichtet die Flugschrift des auswärtigen Pfarrers, welche von Hand zu Hand geht. Der Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde ist bereits zweimal vor das lutherische Consistorium beschiedener worden, um wegen des Inhalts der Flugschrift vernommen zu werden, er hat jedoch erklärt, über seine Lehre und sein Verhalten nur seiner Gemeinde verantwortlich zu sein. Morgen schon wird sich darum der Senat selbst mit dieser Angelegenheit in einer großen Rathssitzung beschäftigen. Der lutherische Kirchenvorstand hat, wie man hört, mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, auf die sofortige Entfernung der Deutschkatholiken aus einer lutherischen Kirche zu dringen. (Dr. J.)

Wien, 9. Mai. (Telegraphische Depesche.) Der griechische Gesandte Graf Schinas reist heute nach Berlin.

Paris, 8. Mai. Die Zusammenziehung von 150,000 Mann bei St.-Omer und Marseille mit der ausgesprochenen Bestimmung, nach der Ostsee und dem Schwarzen Meere eingeschifft zu werden, wird allgemein als ein Beweis von dem festen Entschlusse der Westmächte betrachtet, kräftige, entscheidungsvolle Streiche zu führen und dadurch womöglich das Ende des verderblichen Kriegs zu beschleunigen. Ueber die Details des Feldzugplans circuliren verschiedene Gerüchte und Hypothesen, die es müßig wäre, aufzuzählen. Die plausibelste Version ist, daß die 100,000 Mann von St.-Omer zu einer Operation auf Reval und von da die Küste entlang nach Petersburg verwendet werden sollen, während gleichzeitig die verbündeten Geschwader die russische Flotte im Schach halten, sodas sie die Landtruppen nicht hindern kann.

Nach den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel, die bis zum 25. April gehen, waren bis dahin im Ganzen schon 37,000 Mann Anglo-Franzosen angekommen, die zum Theil schon nach Adrianopel unterwegs waren. Bis zum 25. April waren noch keine Franzosen, sondern bloß Engländer nach Konstantinopel gekommen. Die Bildung einer Polenlegion ist durchaus noch nicht beschlossen und es scheint, was das Commando betrifft, daß dasselbe auf keinen Fall dem Herrn Wysocki übertragen werden wird. Das Gerücht von einer projectirten Landung in der Krim gewinnt immer mehr an Bestand.

Aus Konstantinopel sind — wie das „T. C. B.“ meldet — in Wien authentische Nachrichten eingetroffen, daß der Conflict zwischen dem französischen Gesandten General Baraguey d'Hilliers und der Pforte, der durch das Verlangen des französischen Gesandten, die Griechen katholischer Religion nicht auszuweisen, entstanden war, und nach dem der General mit einer Abreise von Konstantinopel gedroht, vollständig ausgeglichen worden ist.

Konstantinopel. Die „Desterr. Corr.“ schreibt: Es liegen uns Briefe aus Konstantinopel vom 27. April vor, welche Näheres über das — nunmehr beigelegte — Zerwürfniß zwischen dem kaiserlich französischen Botschafter Herrn Baraguey d'Hilliers und der hohen Pforte melden. Der französische Botschafter hatte an die türkische Regierung das Ansuchen gestellt, die von

ihm verfügte Ausweisung sämtlicher griechischer Unterthanen nicht auf die katholischen Griechen auszudehnen. Die Pforte nahm Anstand, auf dieses Verlangen einzugehen, weil eine solche Unterscheidung im Widerspruche mit den neuerdings von ihr aufgestellten Grundsätzen sei. Die betreffenden Verhandlungen erhielten durch Mißverständnisse verschiedener Art eine so bedenkliche Wendung, daß der kaiserlich französische Botschafter sich unmittelbar bei dem Sultan über erfahrene Rücksichtslosigkeit beschwerte. Es wurde ihm möglichste Abhilfe zugesagt, allein Reschid-Pascha blieb beharrlich bei seiner Weigerung. Infolge freundschaftlicher Vorstellungen wurde endlich ein Einverständnis zwischen der kaiserlich französischen Gesandtschaft und Reschid-Pascha in der Weise herbeigeführt, daß der Botschafter eine Liste der griechischen Unterthanen katholischen Glaubens einreichte, für deren Verbleiben man sich von zuverlässiger Seite bei ihm verwendet hatte. Bald trafen aber bei der französischen Gesandtschaft Nachrichten ein, daß die Gouverneure keine Weisungen erhalten hatten; auch in Konstantinopel wurde einigen Personen, die der französische Botschafter auf der eingereichten Liste verzeichnet hatte, das Verbleiben untersagt, wenn sie nicht Rajah (christliche Unterthanen der Türkei) werden wollten. Es kam hierüber zu unangenehmen Erörterungen, und obgleich der französische Botschafter sich bereit erklärte, diejenigen Personen, welche der Pforte unangenehm seien, von seiner Liste zu streichen, so verblieb Reschid-Pascha doch bei seiner Weigerung. Darauf erklärte (am 26.) der französische Botschafter, daß er am folgenden Tage Nachmittags mit dem ganzen Personale der Botschaft, mit Ausnahme des Kanzlers und eines Dragomans, abreisen werde, wenn seinem von Reschid-Pascha früher genehmigten Verlangen nicht entsprochen werde. Noch an demselben Abende erschien der Seraskier Riza-Pascha bei dem Botschafter und meldete, der Ministerrath habe anerkannt, daß ihm eine Genugthuung gebühre. Er hat zugleich um einen achttägigen Aufschub. Der kaiserlich französische Botschafter verschob seine Abreise bis zu dem nächsten Sonntage, im Falle bis dahin die Angelegenheit nicht geordnet sei. — Nach spätern Nachrichten ist diese Sache in Folge gegenseitiger Nachgiebigkeit wirklich ausgeglichen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Prediger:

Dom. Cantate.

- Vorm. Text: Jac. 1, 13—18. Nachm. Text: Joh. 16, 5—15.
Dom: früh 9 Uhr, Herr Sup. Merbach. — Beichte und Communion früh 7 Uhr derselbe. — Nachmittags 1 Uhr Katechismuseramen Herr Diac. Dr. phil. Reichgräber.
Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. 1 Uhr Katechismuseramen, Herr Diac. Töpelmann. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.
Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr. — Nachm. 1 Uhr Katechismuseramen, gehalten von Herrn Pastor Sturm.
Jacobi: früh 8 Uhr (Musik von Haydn), Herr Pastor Rosenfranz. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr. — Nachm. 2 Uhr Katechismuseramen, gehalten von Herrn Pastor Rosenfranz.
Johannis: früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Beichte früh 8 Uhr, öffentliche Communion nach der Predigt.

Bei **B. S. Berendsohn** in **Samburg** ist soeben erschienen und bei **Craz & Gerlach** in **Freiberg** zu haben:

Dr. Paul Clement

Heilung der Taubheit

oder einfachste und sicherste Behandlung und Heilung aller Krankheiten des Gehörs und namentlich der Taubheit, der Schwerhörigkeit, des Ohrensaufens und des Ohrenflusses.

Mit 7 Abbildungen.

Elegant brochirt. Preis 7 1/2 Ngr.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Freiberg** bei **C. J. Frotischer** und **Craz & Gerlach**:

Historische Volks-Bibliothek.

Herausgegeben

von **Friedrich W. Ebeling.**

Zweiter Band:

Geschichte

des

Osmanischen Reiches in Europa.

Gr. 8. Preis 15 Ngr.

Diese Schrift des wohlbekannten Verfassers enthält eine genaue Darstellung der türkischen Geschichte bis Ende December vorigen Jahres. Als Anhang ist eine genaue chronologische Uebersicht und eine colorirte Karte der Türkei gegeben. Bei dem hohen Interesse, welches die Türkei in der Gegenwart gewonnen hat, wird eine so billige Schrift, die sie behandelt, gewiß von Vielen gern gelesen werden.

Der erste Band dieser historischen Volksbibliothek enthält:

Geschichte

der

Schweizer Eidgenossenschaft

von demselben Verfasser.

Preis complet 10 Ngr.

Leipzig, den 1. Mai 1854.

Bruno Hünze.

Verkauf.

Zwei neue Kinderwagen, einer zum Zurückschlagen, und zwei Paar alte Küstleitern mit Zubehör, noch in gutem Stande, stehen billig zu verkaufen bei Schmiedemeister **Wagner**, Petersstraße.

Verkauf.

Zwei Schock Haferstroh sind zu verkaufen: niedere Burgstraße Nr. 341.

Verantw. u. Herausgeber u. Redacteur **C. J. Frotischer.**

Verkauf.

Einige Fuder Dünger sind zu verkaufen. Das Nähere Petersstraße Nr. 91.

Verkauf.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen: Engegasse Nr. 647.

Verkauf.

Im Hause Nr. 665, Weingasse, ist der Dünger zu verkaufen.

Verkauf.

Eine neuemelte Ziege steht zu verkaufen: Sächsstadt, Jacobigasse Nr. 931.

Mineralwässer,

künstliche und natürliche, in frischen Füllungen, empfehlen

Besser & Sohn.

Goldleisten

verkaufen billig

Wilh. Wagners W. & Sohn.

Aechten Wein-Essig,

beste Qualität, empfiehlt die Kanne 4 Ngr.

Oswald Wolan,

Ecke der Weingasse Nr. 664.

Beste Gutta-Percha-Auflösung.

Einige Tropfen, mit einem trockenen Schwämmchen aufgetragen, sind hinreichend, um das Leder wasserdicht zu machen und ihm zugleich ohne Bürste den schönsten Glanz zu geben.

Der Preis für ein Fläschchen ist 7 Ngr.

Oswald Wolan, Weingasse.

Engl. Patent-Wagenfett

empfehlen

G. A. Blaser.

Neue Weißbafen

sind zu haben bei **Schulze**, Theatergasse.

Logisvermiethung.

Ein möblirtes Logis mit Alkoven ist an einen einzelnen Herrn vom 1. Juni an zu vermieten. Näheres ist zu erfahren: Schönegasse Nr. 338.

Vermiethung.

Eine Oberstube mit zwei Kammern und Küche ist vom 1. Juli an zu beziehen bei **Karl Wapst**, Gutmacher.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer an der Kornegasse ist von **Johannis d.** ab mit oder ohne Möbels an einen einzelnen Herrn oder zwei Schüler zu vermieten. Näheres erfährt man: Petruskirchhof Nr. 133, 1 Treppe.

Gesucht

wird ein Familienlogis mit wenigstens 2 Stuben, 3 Schlafzimmern u. s. w. für nächste Johanni durch den Kaufmann **M. bricht.**

Gesuch.

Ein zuverlässiges nicht zu junges Mädchen wird als Stuben- und Kindermädchen zu **Johannis** gesucht in Nr. 5 am Obermarkt.

Kuxe oder Kurtheile in Himmelfahrt, Fdgr. und in Alte Hoffnung Gottes Erbst. werden zu kaufen gesucht von **Heinrich Rode.**

Verloren

wurde vergangene Mittwoch in dem Saal des Herrn **Bogel**, oder von da durch die Kirchgasse bis auf den Aschmarkt, ein goldene Brosche in Form mehrerer Weinblätter. Der ehrliche Finder wird gebeten selbige gegen eine angemessene Belohnung im Hause Nr. 400, Parterre, am Obermarkt abzugeben.

Zugelaufen

ist an vergangener Mittwoch ein mittelgroßer schwarzer Hund. Der Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions- u. Futtergebühren wieder erhalten: Rinne Nr. 71.

Bei ihrer Abreise von **Freiberg** sagen allen Freunden und Bekannten, besonders den Mitgliedern des Gesangsvereins, ein herzliches Lebewohl, ihren Turnbrüdern aber ein Gut-Heil

J. Wehnecke & C. Bube

Versammlung

des **Freiberger allgemeinen Lehrerevereins:**

Sonnabend, den 13. Mai, Nachm. 2 Uhr im **Bogel'schen Saale.**

Der Ausschuss.

Speiseanstalt.

Freitag, 12. Mai, Schweinefl. m. Sinf. Sonnabend, 13. Mai, Rindfl. m. Gräupf.

Druck von **J. G. Wolf.**

No.

Der

Die

enn im

Entwickelung

Rückkammer

us dem

talt Haut

ie Trümm

neuen, glä

fmams,

on beide

uch von

Bölkern i

Streit wi

Kulturepo

Menschen

gebenhei

werden.

en stimm

en reinste

Saite mit

einerer, v

Räume d

Beiden der

Der Men

auf welch

aus versch

ommunere

bert Jah